

Der Gesellschafter.

Amis- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

92. Jahrgang.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier mit Postgebühren RM. 2.10, im Reichs- und 10-Km-Bezirk RM. 2.10, im übrigen Württemberg RM. 2.20 Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Anzeigen-Gebühr: für die einspalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 12 Pf. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Herausgeber Dr. Volkshofmann 6113 Stuttgart.

№ 246

Samstag, den 19. Oktober

1918.

Der Feind setzt seine Durchbruchversuche vergeblich fort.

Der Weltkrieg.

Bericht der deutschen Heeresleitung.

Verlag Hauptstadt, 18. Okt. Amt. WTB. Draht Westlicher Kriegskorrespondenz:

In den letzten Tagen haben wir Teile von Flandern und Nordfrankreich geräumt und an der Linie Louvain—Koudrig—Lillo—Donal rückwärtige Stellungen bezogen. Zwischen Lille und Donal ließ der Feind mit starken Kräften nach. Englische Kompagnien, die nördlich von Kortrijk über die Eys vorbrangen, wurden im Gegenstoß wieder zurückgeworfen. Westlich von Lille und Douai löse Gefechtsführung mit dem Feinde.

Zwischen Le Cateau und der Oise ist die Durchbruchschlacht von neuem erbrochen. Engländer, Amerikaner und Franzosen versuchten wiederum unter Einsatz gewaltiger Kampfmittel, unsere Front zu durchbrechen. Südwestlich von Le Cateau sind sämtliche Angriffe des Feindes gescheitert. Westliche Einbruchsstellen wurden im Gegenstoß von uns wieder gesäubert. Zwischen Le Cateau und Aisoville drang er in einzelne Stellen unserer Linien ein. Nach wechselvollem Kampfe vor der von Le Cateau nach Vassigny führenden Straße wurde auf der Linie La Vallée—Nulotte—Manneville sowie nördlich von Aisoville der feindliche Angriff zum Stehen gebracht. Aisoville wurde mehrfachen heftigen feindlichen Anstößen gegenüber von uns gehalten. Angriffe des Gegners, welche am Nachmittag vom Gegner wiederholt wurden, sind gescheitert. Ebenso blieben feindliche Vorstöße welche gegen die Ostfront bei Verling gerichtet waren, erfolglos.

An der Aisur legte der Feind seine Anstöße gegen Dilly fort. Im großen und ganzen wurden diese abgewiesen. Feindliche Märsche, Brandenburger und Sachsen schlugen feindliche Vorstöße auf dem Oiseufer der Maas ab.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Staatssekretär Bauer über die Kriegsleihe:

Es komme, wie es wolle, die Kriegsleihe ist gesichert, dafür wird Reichstag und Regierung sorgen.

Jenseits der schwarz-gelben Grenzpfähle.

Es ist begreiflich, daß wir jetzt in diesen Stunden, da unser eigenes Schicksal über uns schwebt, nicht mit derjenigen Unschicklichkeit dorthin schauen, was sich gegenwärtig jenseits der schwarz-gelben Grenzpfähle begibt. Dester ist das Land der Kräfte. Das schien dort normal zu sein. Wie oft hat man den Zerfall des alten „felix Austria“ unwillkürlich zum letztenmal angefaßt. Nun schied es erst zu werden. Das alte Geßige des Hauses Oesterreich wird gegenwärtig durch gewaltige Kräfte mit Zug und Druck derart belastet, daß zu einem Neubau geschrieben werden soll.

Die Zensur hat diesfalls und jenseits der schwarz-gelben Grenzpfähle dafür gesorgt, daß wir über die Entwicklung der Zustände in Oesterreich — milde gesagt! — im Unklaren blieben. Man hat wissenschaftlich und unwillkürlich die Wahrheit verheimlicht, und man ersuche nur das, was unter der Hand durchsickerte. Nun ist die Katastrophe da. Die Ereignisse sagen einander und reifen in ihrer Entwicklung die Dinge mit. Jede Stunde bringt neue „Ueberraschungen“.

Der Deutsche kennt im allgemeinen wenig unseren verbündeten österreichischen Staat. Er schwärmt von der Donaustadt Wien, vom schönen Land Tirol, von der Tatra und von Karlsbad. Wer aber einmal Prag oder Böhmen überhaupt kennt, wer einmal in Lemberg oder Krakau schon im Frieden war, der sah die Dinge bereits ganz anders. Er konnte sich vom verbündeten Oesterreich ein anderes Bild entwerfen.

Und heute kann man im Kapitulat reden. Prag gleicht einem Waffenarsenal. Sturmtruppen mit Maschi-

nengewehren und Handgranaten. Gerüche von einer bevorstehenden Staatsumwälzung durchschweben die Stadt. Rundgebungen des Staatshofes. Nüchtern werden gewarnt! Ruhe ist die erste Bürgerpflicht! Handzettel wandern verflochten von Hand zu Hand: Los von Oesterreich! Proklamation der tschecho-slowakischen Republik. In Krakau verammelt man den polnischen Landtag. Hier proklamiert man die polnische Republik. „Der Feind zum Feind!“ Golligen zu Polen! Krakau gegen Wien! Und so gehts weiter, es erheben die Südslaven, Ukrainer, Italiener ihr Haupt. Und endlich — erwachen auch die Deutschen.

In Wien ist man hilflos. Man wartet auf die Antwort Wilsons. Und unterdessen wird im Laibn gefaßt. Die polnischen Hölzer der europäischen Schlachtfelder über ihre nationalpolitische Leidensbedrängnis aus. Kaiser Karl empfangt ihre Führer in Wien, nicht um ihren Rat entgegenzunehmen, sondern ihre Forderungen zu hören. Ein tschechoslowakischer Lächel durch das „Draht. Tagel.“ folgenden unumstößlichen Willen der Tschechen manifestieren: „Ueber unsere Zukunft wollen wir und nur wir allein entscheiden. Wir werden uns eine Fassung geben, die unsere Wünsche und Bedürfnisse entspricht, und wir verbitten uns alle Einmischungswünsche Wiens und Budapests in die Schicksale des tschecho-slowakischen Volkes... Der tschechische Staat muß mit einer tschechischen Regierung an der Spitze konstituiert werden. In der Friedenskonferenz werden sich Vertreter dieser Regierung mit an den großen Tisch setzen. Dort wird über das Schicksal und über die Organisation der Welt entschieden werden. Erst wenn wir diese Regierung haben werden, kann über die Liquidation Oesterreichs verhandelt werden... Solange wir jedoch die Wiener Regierung durch ihren Statthalter und ihre Bezirkshauptleute in Prag vertreten sehen, kann keine Rede davon sein, daß wir an dem Liquidationsprozeß teilnehmen... Verhandeln wollen und werden wir allein nur als ein freies Volk mit einer nationalen Regierung an der Spitze. In Wien und Budapest möge man sich das gesagt sein lassen! Wir vertrauen Willen mehr als Wien und Budapest ankommen“.

Ebenso kündigen auch die Polen dem Kaiser den „contrat national“, dergleichen die Südslaven. Die Polen wollen erst nicht mehr nach dem Wiener Reichstag zurückkehren. Krakau und Warschau wären ihre Heimat. Mit Warschau sei man bereits einig. „Näherpolnische Lösung! Polen bis zur Oise! Und offen erklären die Herren, welche beim Kaiser waren, sie haben den Eindruck gewonnen, daß man in Wien Golligen bereits „abgeschritten“ habe. Und zu guterletzt wollen sie noch eine kräftige Abstandssumme vom Staate Oesterreich, als Kügel für eine gute Hochzeit des Doppelkais mit dem weißen Adler. So verstehen sie die „Liquidation“ Oesterreichs.

Die einzigen, die in diesem Chaos den österreichischen Sinngehalt aufrecht hielten, waren die Deutschen. Das einzig Erfreuliche an diesem endlosen Nationalitätenkampf ist, daß alle Parteien mit Einschluß der Sozialdemokraten auf der Grundlage des Deutschtums sich zusammengeschlossen haben. Da jetzt stellen die Deutschen den österreichischen Gedanken in den Vordergrund. Man kann aber auch auf andere Lösungen gefaßt sein. Wie ist doch das Wilson-Programm? Man spricht in den Reihen der Deutschen so manches unvorhoffen aus, was bei einer „Liquidation“ Oesterreichs geschieht, und w ohin sich dann die 10 Millionen Deutschen im Nachbarlande zu wenden haben.

Wird der neue Umbau von Dauer sein? Wilson, der „Völkerbefreier“ wird ja der Donaumonarchie praktische Winke geben. Und in Wien schwirrt man sich bis heute aus, ob eine Antwort aus Washington bereits vorliegt. Noch liegt tiefes Dunkel über dem alten Kaiserreich. Auf jeden Fall soll man im Deutschen Reiche auf alles gefaßt sein!

Die kaiserliche Botschaft.

Wien, 17. Okt. WTB. Eine Sonderausgabe der „Wiener Zeitung“ veröffentlicht folgendes Allerhöchste Manifest:

An meine getreuen österreichischen Völker!

Seitdem ich den Thron bestiegen habe, ist es mein unentwegtes Bestreben, allen meinen Vätern den ersehnten Frieden zu erringen und den Völkern Oesterreichs die Bahnen zu weisen, auf denen sie die Kraft ihres Volkstums unbehindert durch Hemmnisse und Reibungen zu jenseitiger Entfaltung bringen und für ihre geistige und wirtschaftliche Wohlfahrt erfolgreich verwenden können. Das

furchtbare Ringen des Weltkriegs hat das Friedenswerk bisher gehemmt. Heldentum und Tapfer, opferwilliges Ertragen von Not und Entbehrungen haben in dieser schweren Zeit das Vaterland ruhmvoll verteidigt. Die harten Opfer des Krieges müssen uns den ehrenvollen Frieden schenken, an dessen Schwelle wir heute mit Gottes Hilfe stehen. Nunmehr muß ohne Säumnis der Neuaufbau des Vaterlandes auf seinen natürlichen und daher unveräußerlichen Grundlagen in Angriff genommen werden. Die Wünsche der österreichischen Völker sind hierbei sorgfältig miteinander in Einklang zu bringen und der Erfüllung zugulänglich. Ich bin entschlossen, dieses Werk unter freier Mitwirkung meiner Väter im Geiste jener Grundsätze durchzuführen, die sich die verbündeten Monarchen in dem Friedensangebot zu eigen gemacht haben. Dem Willen seiner Völker gemäß soll Oesterreich ein Bundesstaat werden, in dem jeder Volksstamm auf seinem Siedlungsgebiet sein eigenes finanzielles Gemeinwesen bildet.

Der Vereinigung der polnischen Gebiete Oesterreichs mit dem unabhängigen polnischen Staate wird jedoch in keiner Weise vorgegriffen. Die Stadt Triest samt ihrem Gebiet erhält, den Wünschen ihrer Bevölkerung entsprechend, eine Sonderstellung.

Diese Neugestaltung, durch die die Nationalität der Länder der ungarischen heiligen Krone in keiner Weise berührt wird, soll jedem nationalen Einzelstaat seine Selbständigkeit gewährleisten. Sie wird aber auch die gemeinsamen Interessen wirksam schützen und überall dort zur Geltung bringen, wo die Gemeinwohl ein Lebensbedürfnis der einzelnen Staatswesen ist. Insbesondere wird die Vereinigung aller Kräfte geboten sein, um die großen Aufgaben, die sich aus den Rückwirkungen des Krieges ergeben, nach Recht und Billigkeit erfolgreich zu lösen.

Bis diese Umgestaltung auf gesetzlichem Wege vollendet ist, bleiben die bestehenden Einrichtungen zur Wahrung der allgemeinen Interessen unverändert anrecht. Meiner Regierung ist beauftragt, zum neuen Volksbau Oesterreichs ohne Verzug alle Arbeiten vorzubereiten.

Die Völker, auf deren Selbstbestimmung das neue Recht sich gründen wird, ergeht mein Ruf, an dem großen Werke durch Nationalräte mitzuwirken, die — gebildet aus den Reichsratsabgeordneten jeder Nation — die Interessen der Völker zueinander, sowie im Verkehr mit meiner Regierung zur Geltung bringen sollen. So möge unser Vaterland, gestützt durch die Eintracht der Nationen, die es umschließt, als Bund freier Völker aus den Stürmen des Krieges hervorgehen. Der Segen des Allmächtigen sei über unserer Arbeit, damit das große Friedenswerk, das wir errichten, das Glück aller meiner Völker bedeutet.

Wien, 16. Oktober 1918.

Karl m. p.

Husarek m. p.

Ein Tiroler Volktrat.

Berlin, 17. Okt. Aus Brigen wird dem Berliner „Lokalanzeiger“ gemeldet: Unter ungeheurer Teilnahme fand hier ein Tiroler Volktrat statt. Als Hauptredner sprach der Reichsratsabgeordnete Dr. Sturm sowie der Landeshauptmann Schraße und je ein Vertreter der vier deutsch-bürgerlichen Parteien des Landes. Die einzelnen Redner verwiesen darauf, daß die politischen Parteien mehr denn je einheitlich zusammenstehen müßten, um das uralte, letzte Band zwischen Ost- und Jungalpen vor dem Zerreißen zu schützen. Da Ministerworte keine sichere Gewähr bieten, müsse das Tiroler Volk den Schutz seines Landes in die Hand nehmen.

Vor der deutschen Antwort.

Berlin, 17. Okt. Ueber den Inhalt der Antwort an Wilson vernahmen die „Berliner Neuesten Nachrichten“, die Reichsregierung werde im Hinblick auf die Notwendigkeit des allgemeinen Friedens die Tür nicht zu schließen, sondern den Versuch machen, auf die unschlüssliche Note Wilsons sachlich zu antworten, indem auf die Aufhebung des § 11 der Reichsverfassung verwiesen werden soll, um darzutun, daß die Regierung und die Volksvertretung auch verfassungsmäßig in der Lage sind, über Krieg und Frieden zu entscheiden. Gleichzeitig aber soll die Antwort keinen Zweifel darüber lassen, daß, wenn Wilson im Gegensatz zu den von ihm selbst verkündeten Grundsätzen eines Rechtsfriedens sich zu einem Gewaltfrieden bekennen wird, das deutsche Volk in allen seinen Teilen die Entscheidung dem Schwert anvertrauen müßte, wie auch das Ende sei.

Einladung hinterlassende Feier war beendet, von der wohl niemand wegsah, ohne dem Toten den letzten Gruß: „Ruhe in Gottes Frieden!“ in die stille Gruft nachgerufen zu haben.

Gottesdienste der Stadt Nagold.

Evang. Gottesdienst:
Am 21. Sonntag nach Trinitatis, den 20. Okt. Kirchweihfeier-
tag u. allgemeiner Beirat, 1/2 Uhr Predigt, 1/2 Uhr Christi-
festfeier (Ehwe). 1/2 Uhr Kriegsbestände. Mittwoch, den 23. Okt.,
abends 8 Uhr Kriegsbestände.

Kath. Gottesdienst:
Sonntag, 20. Okt. (Kirchweihfest): 9 (nicht 9 1/2) Uhr Predigt
u. Hochamt, 2 Uhr Andacht.

Gottesdienst der Methodistengemeinde:
Sonntag, 20. Okt. vormittags 1/2 Uhr, Predigt, abends 1/2 Uhr,
Predigt, Mittwoch abends 1/2 Uhr Gebetsstunde.

Beste Nachrichten.
Gemeinde etc.

Die Veröffentlichung der deutschen Antwort.
Berlin, 19. Okt. W.F. Drohls Die Ver-
öffentlichung der deutschen Antwort dürfte heute
im Laufe des Nachmittags erfolgen. Bisher wird
im Inhalt sämtlichen Paragrafen des Antworts
zur Billigung oder Kenntnisnahme mitgeteilt werden.

Nagold.

Carbid-Lampen-Empfehlung

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager
von den neuesten Carbidlampen
in Tisch- und Hängelampen, sowie Küchenlampen
u. Sturmlaternen für Landwirtschaft u. Gewerbe
sämtliche Ersatzteile wie Brenner- und Brennernadeln
usw.

sind stets auf Lager.

Bestellungen auf Carbid
nimmt entgegen

Friedrich Gauß, Schlossermeister.

Am Montag, den 21. Okt. 1918, nachmittags
1/2 Uhr kommen nachfolgende Gegenstände im Kloster
Kuchlin in Wildberg

zum Verkauf:

eine gut erhaltene Wassermaschine, eine
eigene Kinderbettstelle, eine hölzerne
Beereupresse, 6 Hühner
mit Hahn, eine Zispföckige
Leiter, einiges Feldgeschirr
und Verschiedenes.



H. Kirchherr.

Versteigerung.

Am Kirchweihmontag, den 21. Okt. von
nachmittags 2 Uhr ab kommt im Rathaus zur „Linde“,
Eckhausen, folgende Gegenstände zum Verkauf:

1 neue Kommode, 2 Schränke, Bettlatten, 2 Kisten,
einige Schranken, sowie eine Futter-
maschine mit Absteller und Nähmaschine u. dergl.

Frau Albertine Barth z. „Linde“, Eckhausen.

Untertalheim.
Einen 2 1/2 jährigen **Stier**,
gut gewöhnt, sowie ein 1/2 jährigen
Einstellrind verkauft
Andreas Müller.

Nagold.
Gebräuchlich
**Zimmer-
Ofen**
zu verkaufen.
Hermann Bienz.
Feldpostschachteln
empfiehlt G. W. Zaiser, Nagold.

**Gesundbrunnen-
Kalender für 1919**
sind soeben eingetroffen.
Bestellungen
auf sämtliche anderen
Hauskalender für 1919
nimmt entgegen
G. W. ZAISER,
Buchhandlung Nagold.

Die nächste Sitzung des Reichstages.
Berlin, 18. Oktober. W.F. Drohls. Die nächste
Sitzung des Reichstages findet am Dienstag den 20.
Oktober nachmittags 2 Uhr statt.

Der Kriegswillen unseres Feinde.

Zürich, 18. Oktober. Drohls. Die französischen
Blätter bringen an ihrer Spitze einen anscheinend offiziell
inspizierte Artikel, in dem sie sagen, daß auf das Angebot
Deutschlands eine Vergeltungsgewohnheit gefordert werde.
Die amerikanischen Blätter melden, hat der Senat ein-
stimmig beschlossen, den Krieg fortzusetzen, bis Deutschland
um Gnade flehe.

Die Kriegslage am Abend des 18. Okt.

Berlin, 18. Okt. W.F. Drohls. Anschließend mitgeteilt:
Zwischen Le Cateau und der Oise sind er-
neute Durchbruchversuche des Feindes gescheitert.
In der Front in Flandern nordöstlich der Yse und Aisne,
beiderseits Cassiers und westlich Cambrai wurden heftige
schlägliche Angriffe abgewiesen. An der Maas ein ruhiger
Tag.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Sage, Nagold.
Druck u. Verlag der G. W. Zaisers Buchdruckerei (Hans Günter) Nagold.

Amstlicher.

Kgl. Oberamt Nagold.

Am Samstag, den 26. Oktober d. J. vor-
mittags 9 Uhr findet auf dem hiesigen Rathaus die
öffentliche

Amtsversammlung

Nach der bestehenden Reihenfolge sind stimmberechtig-
te die Gemeinden:

Nagold mit 7 Stimmen, Altsfeld mit 5
Stimmen, Eckhausen und Koberdorf mit je 2 Stimmen,
Bernsdorf, Bödingen, Eckhausen, Emmingen,
Eggen, Garmelster, Hüllingen, Hüllersbach, Kuchlin,
Sulz, Ueberberg, Waldbach und Wildberg mit je
1 Stimme.

Die nach der Reihenfolge diesmal nicht stimmberech-
tigten Abgeordneten sind beauftragt, an den Verhandlungen
mit beratender Stimme teilzunehmen, ebenso die ordent-
lichen Mitglieder des Bezirksrats, die nicht aus der Mitte
der Amtsversammlung gewählt sind.

Die Tagesordnung wird den zur Teilnahme an der
Amtsversammlung Berechtigten zugehen.
Den 17. Okt. 1918. Reg.-Rat Kommerzill.



Emmingen, den 19. Okt. 1918.

Todes-Anzeige.

Leidenden Verwandten, Freunden und
Bekanntem gebe ich die schmerzliche Nachricht, daß
mein lieber Sohn, unser guter Bruder und Schwager

Gottlieb Maser

Gärtner

Stütze beim Gebirgs-Regiment

im Jang im Alter von 25 Jahren nach kurzer
Krankheit seinem Bruder Ferdinand im Tode
nachgelassen ist.

Um stille Teilnahme bittet die schwergeprüfte
Mutter

Marie Maser, Witwe, geb. Huber
die Geschwister und Schwäger,
die Braut Marie Pfleger.

Beerdigung Sonntag nachmittags 2 Uhr.



Emmingen, den 19. Okt. 1918.

Todes-Anzeige.

Leidenden Verwandten, Freunden und
Bekanntem die traurige Nachricht mit,
daß mein lieber treuefleißiger Vater und Bruder,
unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und
Sämer

Ernst Schroth

Reservist beim Grenadier-Regt. Nr. 119
Inhaber der Silbernen Verdienstmedaille

an den Folgen einer Verwundung und Gasver-
giftung, welche er im Kampfe für Vaterland im
Westen erlitten hat in der Heimat unerwartet
schnell gestorben ist.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden
Hinterbliebenen

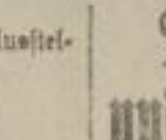
die schwergeprüfte Wittwe:

Marie Schroth geb. Martini
mit ihrem Kinde Lydia,

die Eltern: Ph. Schroth mit Frau,
die Brüder: Friedrich, Philipp und Georg
zur St. im Felde,

die Schwägerinnen: Joh. Martini u. Frau,
die Schwäger und Schwägerinnen.

Die Beerdigung findet am Montag nachm.
1 1/2 Uhr hier statt.



Nagold.

Der Termin zur Ausstel-
lung von

**Kartoffel-
Bezugscheinen**

ist nach der oberamtlichen
Veranlassung vom 15.
Okt. d. So. — Gesellschaft
Nr. 243 — bis

31. Oktober d. J. d.
verlängert worden.

Hierauf werden die Kar-
toffel-Berücksichtigung noch be-
sonders hingewiesen.

Den 18. Okt. 1918.
Stadtschulth.-Amt.
Kaiser.

Einfach möbl.

Zimmer

mögl. mit Beleuchtung
sucht zu mieten.

Wer? sagt die Geschäfts-
stelle d. Bl.

Mostextrakt mit
Cährstoff!

Erste deutsche Marke zur Her-
stellung eines vorzüglichen
Kaustrunkes wie Apfelsaft.

Nr. 7 für 150 Liter . . . 4 20.—
8 . . . 100 . . . 14.—
9 . . . 50 . . . 7.—
ohne Zuckerstoff:
Nr. 4 für 150 Liter . . . 14.—
5 . . . 100 . . . 10.—
6 . . . 50 . . . 5.—
ab hier, Verpackung extra u. Nach-
nahme, lieferbar solange Vorrat.
Verhand nur an Selbstverbraucher.

C. Fr. Köbele,
Langenargen a. Bodensee. 102
Post- u. Bahnhöfen genau angeg.

**Reifig-
und Stockholz-
Verkauf.**



Die Stadtgemeinde
Nagold bringt am nächsten
Montag (Kirchweih-Mon-
tag) 21. Okt. nachmittags
von 2 Uhr an zum Ver-
kauf:

aus Offizi Winterhalde
Willy vorderer Wanne:
3750 St. Nadelreiß-
Wollen, (schöne Wollen)
und 6 St. taun starke
Nageln, zu Spaltlöcher
geeignet, samt 7 Lose
Stockholz im Boden;
aus Offizi Allberg, Ab-
teilung vorderer und
hinterer Buch: 112
St. Nadelreißwollen.
Zusammenkunft beim
Winterbrücke.

**Most-
Effig**

hat sofort abzugeben.

Wer? sagt die Geschäfts-
stelle des Diattes.



Haltersbach, 18. Okt. 1918.

Todes-Anzeige.

Schwergeprüft mache ich die traurige Mittei-
lung, daß mein lieber Mann, unser treuefleißiger
Vater und Großvater

Jakob Killinger

Fuhrmann

an den Folgen eines Unfalls im Alter von
62 Jahren heute Nacht im Krankenhaus in Na-
gold gestorben ist.

In tiefer Trauer
die Wittwe: Katharine Killinger geb. Raupp
mit ihren Kindern.

Beerdigung in Haltersbach Sonntag
nachmittags 2 Uhr.

Oberjettingen.

Ein Paar schwere

Zugochsen

hat zu verkaufen
Friedrich Fortenschager, Gemeindec.



An den Reichskanzler.

Ew. Groß. Hoheit haben in dem von uns durchaus geteilten Wunsche, dem furchtbaren Kriege ein Ende zu setzen, auf die Rückfrage des Präsidenten Wilson eine Antwort voll außerordentlichen Entgegenkommens ergehen lassen. Damit ist eine Bahn betreten, die die deutsche Regierung vor **Entschlüsse voll ungeheurer Tragweite** stellt. Ew. Groß. Hoheit dürfen überzeugt sein, daß wir die schwere Verantwortung der Regierung und den **Erfolg unserer Lage** in vollem Umfange erkennen und würdigen. Für die große Aufgabe, dem deutschen Volke einen **Frieden in Ehren** zu erringen, stellt sich die **Deutsche Vaterlandspartei** hinter die Reichsregierung.

Wir möchten aber diese ernste Stunde nicht vorübergehen lassen, ohne der festen Hoffnung Ausdruck zu geben, daß, falls das Entgegenkommen der deutschen Regierung durch unsere Feinde keine Würdigung findet, und Forderungen an uns gestellt werden, die **Ehre und unversehrten Bestand des deutschen Reichs in Frage stellen**, dann die Regierung in diesem Falle entschlossen und zuversichtlich das deutsche Volk zur **nationalen Verteidigung** aufrufen, **alle militärischen, sittlichen und wirtschaftlichen Kräfte** auf die Beschirmung unserer Grenzen und den Seekrieg **vereinigen** und im Vertrauen auf diese starke Macht ein **Ende in Ehren** erstreben wird. Das einige deutsche Volk wird dann eine Widerstandskraft entwickeln, an der der Ansturm der Feinde gescheitern wird.

Großadmiral v. Tirpitz. Generallandschaftsdirektor Dr. Kapp.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart
Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Wir übernehmen
direkt und durch unsere Herren Agenten
Zeichnungen zur IX. Reichskriegsanleihe
gegen Barzahlung, gegen Verpfändung unserer Versicherungen und von Wertpapieren, sowie ohne besondere Anzahlung gegen Abschluss einer **Kriegsanleihe-Versicherung.**

Der Vorstand.

Württ. Landesverein für Kriegerheimstätten.
Die im Gesellschafts Nr. 245 bekanntgegebene Herabsetzung kann wegen Erkrankung des Redners am Montag 21. Okt. nicht stattfinden.
Ragold, den 17. Okt. 1918.
Ortsgruppe Ragold:
Rektor Sachtele.

Die Württ. Sparkasse (Landessparkasse)
nimmt Zeichnungen auf die **neue Kriegsanleihe** von Kriegern und anderen Personen entgegen.
Zeichnungen vermitteln auch die Agenturen.

Schon für
Mk. 5.20
monatliche Zahlung kann jeder
1000 Mk.
9. Deutsche Kriegsanleihe
zeichnen und sein Leben unter sofortigem vollen Einchluss der Kriegsgefahr zu günstigsten Bedingungen versichern. Im Felde Stehende können durch ihre Angehörigen in der Heimat versichert werden.
Ankünfte und Anmeldebücher durch die
Hauptgeschäftsstelle für Württemberg
der Lebensversicherungsgesellschaft (act.)
Phönix Stuttgart
Schloßstraße 92 Fernruf 4478
und deren Vertrauensmann:
Rektor Dr. Knodel, Calw.

Ragold.
Zum baldigen Eintritt
suche ich ein jungeres
Mädchen,
nicht unter 16 Jahren.
Frau
Oberlehrerin Bollmer.
Ein Reichsgeld

Mädchen
für Stall u. Küche
sofort oder 1. November
gesucht.
Hotel Sprandel
Wegingen N. A. Arah.
Suche ein braves, fleißiges
Mädchen
nicht unter 16 Jahren, für
kleine Landwirtschaft.
Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle des Blattes.
Ein ordentliches

Junge
wird angenommen, der Lust
hat das **Bäckerhandwerk**
zu erlernen.
Wilh. Wöhner,
Bäckermeister
Pforzheim, Althäbterstr. 7.
Klavier
zu mieten gesucht.
Zu erfragen bei der Ge-
schäftsstelle.

Bezirks-Kriegsauschuß

Anlässlich vaterländischer Versammlungen spricht Herr Afffior Schmid aus Stuttgart über seine Erlebnisse in russischer Gefangenschaft in
Ebhauzen am Samstag, 19. Okt., abends 8 Uhr im Gasthaus z. „Waldhorn“,
Simmersfeld am Sonntag, 20. Okt., nachm. 2 1/2 Uhr im Gasthaus z. „Anker“,
Rohrborf am Sonntag, 20. Okt., abends 7 1/2 Uhr im Gasthaus z. „Sonne“.
Hierzu werden Männer und Frauen der genannten Orte und Umgebung freundlich und bringen eingeladen.
Ragold, 17. Oktober 1918.
Schulrat Schott. Regierungsrat Kommerell.

IX. Deutsche Kriegs-Anleihe
Es gelangen zur Ausgabe

1) 5% Obligationen, unkündbar bis 1924.
Freie Stücke à 98%,
Schuldbuchstücke „ 97.80%,
in Stücken zu Mk. 20 000, 10 000, 5 000, 2 000, 1 000, 500,
200, 100 mit April/Oktober-Zinsen
Zwischenscheine von Mk. 1000 ab.

2) 4 1/2% Schatzanweisungen à 98%
verlosbar zu 110—120%,
in Stücken zu Mk. 20 000, 10 000, 5 000, 2 000, 1 000, 500
mit Januar/Juli-Zinsen.
Die Verlosung findet in Gruppen jährlich 2 mal statt, erstmals Juli 1919.
Zwischenscheine zu allen Stücken.
5% alte Kriegs-Kul. sowie 5% und 4 1/2% Schatzanweisungen von der I.—V. Kriegs-Anleihe können in die neuen Schatzanweisungen nach den Bedingungen des Prospektes umgetauscht werden.
Wir nehmen Anmeldungen vom 23. September bis 23. Oktober
anzusiedel kostenfrei entgegen und sind zu jeder schriftlichen und mündlichen
Aufklärung mit Vergnügen bereit.
Gleichzeitig machen wir auf die Einrichtung von
Kriegs-Anleihe-Versicherungen
aufmerksam. Mit Hilfe derselben kann jede Person ohne ärztliche Unter-
suchung bei billigsten Prämien eine Lebensversicherung bis zur Höhe von
Mk. 10 000 Kriegsanleihen eingehen.

Bank-Commandite Horb
Carl Weil & Co. Horb a. N.
Tel. Nr. 78 Postschek-Conto Nr. 2267.

Wohn- u. Ge-
schäftshäuser,
Landanwesen
Grundstücke,
Geschäfte
gesucht!

Verfügend ein
Belgium oder
Schiff an
gehörigstliche
Räuber gegen
Bar oder hohe
Anzahlung
verkauft
wird, der
Schiffe sofort
mit Veris-
anrede an die
Universal-
Vermittlung-
Central-
Blattsch.
Kanderstr. 58 f.

Heirat.

Feldgrauer Witwer, conig.,
mit 3 Kindern, 30 Jahre
alt, Handwerker, von der
Umgebung, 1.cht Lebensge-
sundheit vom Lande mit Ver-
mögen.
Ermittlung Anträge un-
ter **N. B. 100** an die Ex-
ped. d. Bl.

Ragold, den 18. Okt. 1918.
Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme während des Krankheits-
und beim Hinscheiden unseres lieben
Kindes
Elise
sagen innigsten Dank
Familie Friedrich Lehre.

Emmingen.
Unterzeichnet verkauft am Kirchweihmontag
d. 21. d. M., nachm. 1 Uhr, einen großen, aufgemachten
Leiterwagen,
60—70 Ztr. Tragkraft, sowie
2 kleinere Wagen,
1 eiserne Egge, 1 Güllenfaß,
1 Fuhr- u. 1 Herren-
Schlitten.
Viebhaber sind eingeladen.
J. G. Dengler Witwe.

